

NON NISI DIGNO

FREIMAUERERLOGE »MINERVA ZU DEN DREI PALMEN« I.O. LEIPZIG, NR. 7



Carl Eberhard Löhr (1763-1813)

Bankier - Kunstfreund - Freimaurer

Biographie erarbeitet von Br. Alexander Süß im November 2011

Carl Eberhard Löhr wurde als Sohn des Leipziger Ratsherrn, Baumeisters und Bankiers Heinrich Eberhard Löhr (1725-1798) und dessen Frau Rahel Charlotte, geb. Barthel (gest. 1803) in Leipzig geboren. Der Name der Familie ist bis heute im Leben der Stadt geläufig, an der Stelle des vom Leipziger Baumeister Dauthe errichteten Palais befindet sich heute das Kempinski Hotel Fürstenhof.

Im Jahr 1786 wurde Löhr Mitglied der Loge *Minerva zu den drei Palmen*, seine Aufnahme in den Bund der Freimaurer war bereits in Zürich vollzogen worden. In der Loge traf er auf seinen späteren Schwiegervater, den Kupferstecher und Lehrer an der Leipziger Zeichenakademie, Johann Friedrich Bause (1738-1814; siehe dort). Mit dessen als Malerin und Kupferstecherin tätige Tochter Juliane Wilhelmine (1768-1837), die der wohlhabende Bankier kurze Zeit später heiratete, hatte er die 1790 geborene Tochter Henriette. Nach dem Tode des Vaters richtete Carl Eberhard Löhr mit den 1500 Gulden Grundkapital ab 1800 ausgestatteten Stiftung „für preßhafte arme Bergleute“ ein. Löhr hatte eine umfangreiche Kunst- und Gemäldesammlung angelegt, die auch ein von Johann Friedrich August Tischbein gefertigtes Familienporträt (heute Museum der bildenden Künste Leipzig) enthielt, sowie eine große Sammlung insbesondere altdeutscher Grafik, die aus dem Besitz des Schwiegervaters Bause stammte.

Durch Juliane Wilhelmine Löhr und deren Vater stand die Familie Löhr in Kontakt zu Johann Wolfgang von Goethe in Weimar. Aus Weimar und dem weiteren Umfeld Goethes stammte auch der spätere Ehemann von Löhrs einzigem Kind, der Sekretär und Sub-Bibliothekar an der Herzoglichen Hofbibliothek, Johann Georg Keil (1781-1857). Dieser hatte sich schon in Weimar einen Namen als Philologe, besonders der italienischen und spanischen Sprache gemacht und von 1807-12 eine elfbändige *Bibliotheca italiana* mit Werken Tassos, Dantes, Bojardos und Boccaccios herausgegeben. Ein Jahr nach der Völkerschlacht und dem Tod des Vaters heiratete Henriette Löhr Keil, der 1814 mit dem Titel eines Hofrats nach Leipzig übersiedelte und sich fortan ganz seinem Interesse, der Philologie und Literaturgeschichte widmete.